
Hartmut von Hentig
Die Krise des Abiturs
und eine Alternative
Klett-Cotta



Inhalt	XVII
Vorwort (von Hellmut Becker)	IX
Vorbemerkung des Autors	XIII
1. Anlässe und Absichten	
1.1 Ungelöste Schwierigkeiten: fünf Fälle aus dem Alltag	3 AB
*1.2 Das konkrete Problem: Ein umstrittener Abschluß	16
1.3 Die Explikation der Implikation	25
1.4 Alternativen	27
1.5 Vermittlung durch Subjektivität	30
1.6 Unaufgelöstes Unbehagen	32
1.7 Die Folgen eines möglichen Scheiterns	35
*2. Der Antrag	39 AB
3. Die Begründung des Experiments mit einem neuen Hochschulzugang	A
*3.1 Die (prinzipielle) Dysfunktionalität des Abiturs	45
3.2 Gesellschaftliche Anstöße für eine Neuordnung der Studienvorbereitung und -zulassung	49
3.3 Der Wandel der bildungstheoretischen Voraussetzungen	57
3.4 Die wichtigsten bildungspolitischen Antworten in der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg	59
3.5 Entwicklungen im Ausland	76
3.6 Der Einfluß neuerer Theorien des Lernens, des Lehrens und der Curriculumkonstruktion	91
4. Begriffliche und institutionelle Voraussetzungen für den Versuch	AB
4.1 Allgemeine Bildung / Allgemeine Wissenschafts- propädeutik / Fachstudium / Wissenschafts- orientierung / Wissenschaftsdidaktik	105
4.1.1 Die Wissenschaft, Wissenschaften, Wissenschaftlichkeit, Verwissenschaftlichung	105

	4.1.2	Allgemeine Bildung als Mittel der notwendigen Verständigung	107
	4.1.3	Die Vorbereitung auf wissenschaftliche Studien – auch eine Aufgabe der Schule	117
	4.1.4	Die Notwendigkeit einer neuen allgemeinen Berufsvorbereitung	123
	4.1.5	Die „Wissenschaftsorientierung“ der Bildung	126
	4.1.6	Die Möglichkeiten einer „allgemeinen Wissenschafts- propädeutik“ oder einer „wissenschaftlichen Grundbildung“	135
	4.1.7	Abitur und Aditur	141
	4.1.8	„Studierfähigkeit“	144
	4.2	Prüfung – Auslese – Selbstaulese	151
	4.2.1	Funktion und Funktionsweise von Prüfungen	151
	4.2.2	Selbstorientierung im Studium	165
	4.2.3	Die zweifelhafte Standardisierung der Abschlüsse	170
	4.3	Eine Überprüfung der Einrichtung durch Prüfungen?	180
	4.4	Die wissenschaftliche Überprüfung des weiteren Studienverlaufs	187
B		5. Eine pädagogische Alternative: das Oberstufen-Kolleg	
	5.1	Eine empirische Ablösung des Abitur-Systems	193
	5.2	Das Verhältnis des OS zur Neugestalteten Gymnasialen Oberstufe und zur Kollegstufe Nordrhein-Westfalen	198
	5.3	Die rechtliche und politische Lage des Oberstufen- Kollegs	209
	5.3.1	Der Status des Oberstufen-Kollegs	209
	5.3.2	Die ungesicherte Hochschulzugangsberechtigung	211
	5.3.3	Die Regelung des Übergangs zu den Hochschulen	222
	5.3.4	Verschiedene Rechtsauffassungen	224
	5.3.5	Offene Fragen, unerfüllte Forderungen	225
AB		6. Die wichtigsten Merkmale der Abschlußprüfung	
AB	6.1	Ein Überblick	229
	6.2	Das Verhältnis von Prüfung und Curriculum	231

6.2.1	Das Prinzip der Fächergliederung der gymnasialen Oberstufe und die Unterrichtsarten des OS	231
6.2.2	Der Wahlfachunterricht	236
6.2.3	Der Ergänzungsunterricht	239
6.3	Das „tertium comparationis“	270
6.3.1	Das Problem	270
6.3.2	Die Ziele – ein Vergleich	272
6.3.3	Die Gegenstandsbereiche – ein Vergleich	277
6.3.4	Eine Auslegung der strukturellen Merkmale der Neugestalteten Oberstufe und der KMK-Abiturprüfung	314
6.4	Allgemeine und besondere Studierfähigkeit: an den Wahlfächern	318
6.5	Unerledigtes: an Themen des Ergänzungsunterrichts und des Gesamtunterrichts	320
6.6	Die Formen der Prüfungsaufgaben	323
6.7	Die nicht formal prüfbaren Bestandteile der allgemeinen Studierfähigkeit	329
6.8	Die Bewertung der Leistungen	335
7. Der Entwurf einer Abschlußprüfung des Bielefelder Oberstufen-Kollegs		B
*7.1	Die allgemeinen Voraussetzungen	343
*7.2	Der Zweck der Prüfung	352
*7.3	Die Teile der Abschlußprüfung und deren Aufgabe und Form	353
*7.3.1	Die Abschlußprüfung besteht aus zwei Teilen	353
*7.3.2	Allgemeine Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschlußprüfung	353
*7.3.3	Der 1. Teil der Abschlußprüfung	355
*7.3.4	Der 2. Teil der Abschlußprüfung	356
*7.4	Die Rahmenregelungen	360
*7.4.1	Der Prüfungsrat	360
*7.4.2	Die Prüfungskommissionen	360
*7.5	Die Bewertung der Prüfungsleistungen	362
*7.6	Wiederholungsmöglichkeiten	363
7.7	Eine Übergangsregelung	364

B	8. Kurz-Kommentar zur Abschlußprüfungsordnung	
	8.1 Über das Verhältnis dieses Entwurfs zu der zu erwartenden amtlichen Prüfungsordnung des Oberstufen-Kollegs	367
	*8.2 Anmerkungen zu den einzelnen Abschnitten	372
AB	9. Prüfungsbeispiele	
	9.1 Vorbemerkungen	385
	9.2 Übersicht über die Modell-Prüfungsaufgaben	399
	9.3– Prüfungsaufgaben	
	9.22 und Erläuterungen	403
	10. Bibliographie	645
	11. Anhang	
	Nr. 1: Strukturskizze eines Studiengangs mit der Fächerkombination Germanistik / Geographie	661
	Nr. 2: Vor- und Nachteile mündlicher und schriftlicher Prüfungen – und warum eine Wahl zwischen beiden in begrenztem Umfang (in Teilen der Prüfung) zulässig sein sollte	667
	Nr. 3: Zur Organisation des Ergänzungs- unterrichts/Modell 2: Ein Kurs behandelt alle Funktionsziele an einem Thema	673
	Nr. 4: Allgemeine Lern- und Institutionsziele des Oberstufen-Kollegs, Auszüge aus: Ausbildungsgänge am Oberstufen-Kolleg des Landes Nordrhein-Westfalen an der Universität Bielefeld, März 1974	681
	Nr. 5: Die Kursdokumentation des Oberstufen-Kollegs	687
	Nr. 6: Eine Liste der möglichen Leistungsnachweise	741
	Nr. 7: Aus dem Schriftwechsel zum Prüfungserlaß v. 14. 2. 1979	743
	Nr. 8: Zur Längsschnittuntersuchung	771
	Nr. 9: Zu den Übergangsverhandlungen mit den Hochschulen	779

Inhalt	XXI
Nr. 10: Anerkennungsschwierigkeiten / Ein Briefwechsel	797
Nr. 11: Stellungnahme von Hartmut von Hentig zur Oberstufenreform der KMK (1976)	807
12. Register	812